

Liebe Aschaffenburg Antifaschistinnen und Antifaschisten,

heute vor 87 Jahren stürmten Hitlers Schergen überall in Deutschland jüdische Geschäfte, Synagogen und Einrichtungen und machten Jagd auf jüdische Menschen. In dieser Reichspogromnacht kamen mehr als 1.300 Menschen ums Leben. Etwa 30.000 Jüdinnen und Juden wurden grundlos verhaftet und in Konzentrationslager gesteckt. Tausende Geschäfte wurden verwüstet. 1406 Synagogen wurden zerstört. Dieser Tag markiert den Auftakt des Massenmordes der Hitler-Faschisten an Millionen vor allem jüdischer Menschen.

Dieses Pogrom kam aber nicht aus heiterem Himmel – es war schon lange durch rassistische Ausgrenzung und Diffamierung der Juden vorbereitet. Jahrzehntlang wurden die Juden als Schuldige für alle Übel der kapitalistischen Wirklichkeit zu Sündenböcken gemacht. Es wurde eine jüdisch-bolschewistische Weltverschwörung erfunden, die die „christliche Zivilisation“ zerstören wollte. Weltanschauliche Grundlage dafür war der Antikommunismus, der der politischen Ausgrenzung aller sozialistischen und kapitalismuskritischen Strömungen diene. Schon 1933 hatte der Hitler-Faschismus systematisch Kommunisten, Anarchisten, Gewerkschafter, Sozialdemokraten und alle Antifaschisten verfolgt und massenhaft in Konzentrationslager verfrachtet. Wegen der Spaltung des antifaschistischen Kampfes, damals vor allem zwischen KPD und SPD, hatte sich der Hitler-Faschismus durchsetzen können.

Die Reichspogromnacht hat deutlich gemacht, wohin Rassismus und Antisemitismus führen: Zum Völkermord. Der heutige 9. November steht im Zeichen des Gedenkens an dieses abscheuliche Verbrechen der Hitler-Faschisten. Aber auch für den Willen, die Errichtung einer faschistischen Diktatur nicht wieder zuzulassen. Auch heute werden Migranten und Flüchtlinge rassistisch ausgegrenzt, diffamiert und ermordet – wie in Hanau am 19. Februar 2020. Auch heute werden Flüchtlinge für alle sozialen Probleme wie die Wohnungsnot oder die immer schlechtere Krankenversorgung verantwortlich gemacht, vor allem von der faschistischen AfD, aber auch von CDU-, SPD- oder FDP-Politikern.

Die Faschisten versuchen auch, alle Menschen auszugrenzen, die nicht ihrem rassistischen Menschenbild entsprechen. Dazu gehört besonders auch die Queer-Bewegung. Menschen mit anderer sexueller Orientierung als der Heterosexualität sollen wieder als krank und minderwertig gelten. In den KZs wurden damals die Homosexuellen ganz besonders erniedrigt und gequält. Die CSD-Demos haben sich in diesem Jahr klar für ihre freiheitlichen Rechte und gegen den Faschismus positioniert. Sie wurden auch verstärkt von antifaschistisch eingestellten Menschen unterstützt. Das ist gut so. Aber die Verunglimpfung geht weiter und muss ständig bekämpft werden.

Auch heute werden die Gegner des Faschismus ausgegrenzt und diffamiert. In den USA wird die Antifa als terroristische Organisation verboten und soll „ausradiert“ werden. Originalton Trump: „Wir sind jetzt dabei, die Linksradikalen, die Marxisten, die Anarchisten, die Unruhestifter und die Plünderer zu besiegen.“ Zum Tag der Deutschen Einheit giftete Alice Weidel: „Alle Alarmglocken müssen schrillen, wenn Sozialismus und Enteignungen wieder salonfähig sind.“ Vor kurzem wurde von der AfD in den Bundestag ein siebenseitiger Antrag zum Verbot der Antifa eingebracht. Statt ihn sofort abzulehnen, wurde er an den Innenausschuss zur weiteren Behandlung weitergereicht. Diese Verbotsforderung kommt einem Blankoscheck gleich, jeden Widersacher zu unterdrücken.

Wenn es eine grundlegende Lehre aus der Geschichte gibt, ist es die: Der antifaschistische Widerstand darf sich nicht spalten lassen und muss zu einer unüberwindlichen Kraft werden. Christlich eingestellte Menschen, Sozialdemokraten, Sozialisten, Anarchisten und Kommunisten müssen sich auf weltanschaulich offener Grundlage zusammenschließen, gegenseitige Vorbehalte überwinden und gemeinsam solidarisch beraten, wie der Faschismus verhindert werden kann. Schulter an Schulter gegen den Faschismus – das bedeutet: Gib Faschismus mitsamt seinem Rassismus, Antisemitismus, Antikommunismus und all seinen menschenverachtenden Bestandteilen keine Chance!

Das Gedenken an den 9. November 1938, das Fanal zum bisher größten Menschheitsverbrechen der Vergangenheit, macht aber nur Sinn, wenn wir dabei die großen Verbrechen der Gegenwart zur Kenntnis nehmen und zu ihrer Bekämpfung mobilisieren. Gerade angesichts der Kriege und Völkermorde im 20. Jahrhundert, ist es wichtig, sich der Täterstrukturen zu erinnern, die solche Verbrechen möglich machten und heute noch machen.

Weltweit breiten sich faschistische Strukturen aus: Ob in der Türkei Erdogans, ob bei Trumps Umbau des US-Staates, ob bei Putins Gewaltherrschaft oder bei Netanjahus Regime, das sich von offen faschistischen Ministern treiben lässt. Es ist verheerend, dass quasi vor unseren Augen im Gaza-Streifen ein unfassbares Kriegsverbrechen stattgefunden hat, dem laut amnesty international nahezu 70.000 Palästinenserinnen und Palästinenser zum Opfer gefallen sind. Natürlich verurteilen wir das scheußliche Massaker der Hamas. Aber auch die grausamsten terroristischen Anschläge rechtfertigen weder ethnische Säuberungen noch einen Völkermord. Die israelische Armee hat den Gaza-Streifen flächendeckend nahezu unbewohnbar gemacht. Fast die gesamte Bevölkerung wurde in die Flucht getrieben und unmenschlichen Lebensumständen ausgesetzt.

Wenn angesehene Menschenrechtsorganisationen wie Human Rights Watch, medico international, Ärzte ohne Grenzen, Bet'selem und renommierte Genozid-Forscher wie Omer Bartov von Völkermord sprechen, den die israelische Armee begangen habe, dann beruht diese Feststellung auf ausführlichen Dokumentationen des Vorgehens der israelischen Armee sowie der Zielsetzungen und Äußerungen israelischer Politiker.

Die international erhobene Anklage gegen Deutschland zur Komplizenschaft wegen Unterstützung eines Völkermordes von Seiten der israelischen Regierung ist gut begründet und entspricht dem Völkerrecht. Dieses wurde aus den Erfahrungen und Lehren von Faschismus und Krieg heraus erkämpft und sollte garantieren:

Nie wieder Völkermord! Nirgendwo und von niemandem! Auch dafür stehen wir am 9. November!